

# Getrennt spielen, gemeinsam klingen

Lars von der Gönna

**Mülheim.** Kulturhauptstadt heißt auch: Zusammen-schweißen, was sich noch nicht zusammengehörig benimmt. Da machen die Kirchen keine Ausnahme. Und nennen eines ihrer Vorzeige-Musikprojekt zu 2010 auch noch „Babel“. „Eigentlich ist es ja ein Anti-Babel“, sagte Präses Alfred Buß bei der Vorstellung. Denn sieben große Stadtkirchen von Dortmund bis Duisburg musizieren unter einem ästhetischen Dach, täglich, die ganze Woche vor Pfingsten lang. Pfingsten - ein Gegenbild zu Babel, sagt Buß, da habe man ja plötzlich eine Sprache gefunden, die jeder verstand. 2010 könnte es die Musik sein.

Dem Komponisten Hans Werner Henze erweist Ruhr 2010 bekanntermaßen Reverenz und „Babel“ will klangvoller Mosaikstein darin sein.

## Finale am Pfingstsonntag

Von der Renaissance bis zu elektronischen Neuschöpfungen, von der „Schrift an der Wand“ in Händels „Belsazar“ bis zum „Babel in uns“ mit Klangskulpturen schafft das Konzept eine vorbildliche Weite. So vorbildlich wie der Grundsatz, trotz hoher Kosten für Orchester und Solisten Schülern und Studenten freien Eintritt zu gewähren. Ausgenommen ist davon nur das Kinderopern-Projekt in Mülheim aus Henzes „Pollicino“ und Hans Krasas „Brundibar“ - mit vier Euro Eintritt für junge Zuschauer allerdings ~~nahezu hürdenlos~~.

Spannend wird das Finale zu Pfingstsonntag. „Last night“ heißt es und wird ein Simultankonzert: Jede Kirche „sendet“ in Bild und Ton ihr Programmstück den anderen. Kino kommt dazu und John Cages berühmte Stille - ganz am Ende gibt es die große Kommunikationsgeste eines Austauschs beim gemeinsamen Essen und Trinken.

All das sollte doch eigentlich reichen, abzugewöhnen, was es an der Ruhr allzu oft noch gibt: das Kirchturmdenken.

Info: [www.babel2010.de](http://www.babel2010.de)

NRZ

- Feuilleton -

13./14.5.2010